

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 94 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie Inhaber von Postkästen nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18 Pfg. folche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Beilagen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Felde, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 38.

Sonnabend, den 2. April 1910.

76. Jahrgang.

Herr Salenfleischbeschaer und Trichinenschauer Emil Köhler, Oberhäuslich ist heute als stellvertretender nichtwissenschaftlicher Fleischbeschaer und als stellvertretender Trichinenschauer für Dippoldiswalde in Pflicht genommen worden.
Dippoldiswalde, am 31. März 1910. Der Stadtrat.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben
Montag, den 4. April dieses Jahres,
die Verwaltungsräume des unterzeichneten Stadtrats und
Dienstag, den 5. April dieses Jahres,
die städtischen Kassen geschlossen
Dippoldiswalde, am 30. März 1910. Der Stadtrat.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Deutschland und Dänemark.

Wenn auch die Zeit alle Wunden heilt, so gibt es doch viele Narben, die noch jahrelang, nachdem sich die Wunden geschlossen, heftige Schmerzen verursachen. So geht es auch im Leben der Völker, und während man sieht, daß die eine Nation schnell vergeht und mit ihrem früheren Gegner jetzt in bester Harmonie lebt, stehen andere sich nicht nur Jahre, sondern jahrzehntelang noch als Todfeinde gegenüber. Beispielsweise sind beinahe vier Jahrzehnte ins Land gegangen, und noch wie vor gibt es in Frankreich weite Kreise, welche nichts sehnlicher wünschen, als Vergeltung an Deutschland zu nehmen. Noch mehr Jahre liegen zwischen heute und dem deutsch-dänischen Kriege, trotzdem aber ist hier die Situation eine ähnliche wie in Frankreich. Gewiß ist es in den letzten Lebensjahren des Königs Christian und unter dem jetzigen Herrscher etwas besser geworden, die Beziehungen sind nicht bloß äußerlich korrekter geblieben, sondern ein gewisser freundschaftlicher Zug schien sich einzustellen. Eine mildere Politik fand ihren Einzug in Schleswig, die scharfen Maßnahmen gegen den dänisch gestimmten Teil der Bevölkerung ließen nach und der bekannte Optantenvertrag kam zustande.

Allzu lange hat die Freude aber nicht gedauert, abermalige Reibungen blieben nicht aus, und die dänische Bewegung setzte wieder lebhafter ein mit dem Erfolg, daß man auch von Seiten der deutschen Regierung die Zügel wieder schärfer anzog. Das mußte böses Blut machen, und so haben wir wieder, wie früher, unsere dänische Frage, nachdem man gehofft hatte, daß sie nunmehr endlich in der Versenkung verschwinden würde. Daß bei dem innigen Konnex, den der dänisch redende Teil der Bevölkerung von Schleswig mit Dänemark unterhält, wobei auch berufsmäßige Agitatoren das Ihrige tun mögen, ein Rückschlag auf die Stimmung in Dänemark, selbst gegenüber Deutschland, nicht ausbleiben konnte, liegt auf der Hand, und die Stimmung dürfte noch vergrößert werden durch eine Verschärfung der Kontrolle des dänischen Viehexports. Eine von Berlin ausgesandte Kommission hat in mehreren Quarantäne-Anstalten Schleswig-Holsteins bei dem eingeführten dänischen Vieh eine genaue Tuberkulose-Prüfung vorgenommen und eine große Anzahl daher fassiert. Die Versicherungsgesellschaften verweigern die Erstattung der Beträge für das Vieh, weshalb die dänischen Exporteure den Export vollständig eingestellt haben und die Intervention der dänischen Regierung in Berlin verlangen.

Obwohl es sich hier augenscheinlich um eine veterinäre polizeiliche Maßnahme handelt, vertritt man in Kopenhagen sofort ohne weiteres die Ansicht, daß die Ausföndung der Kommission einen gewissen politischen Charakter trage und daß die Aktion gegen das dänische Vieh etwas gesucht erscheine. Der Präsident des Kopenhagener Tierärztlichen Gesundheitsamts weist auch darauf hin, daß auch die Tuberkulinproben ganz unzulänglich seien. Zweifelloos wird man diesen Zustand auf dänischer Seite nach Kräften auszuschlachten suchen, und man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß das Vorgehen der deutschen Behörden vielleicht nicht ohne politischen Einfluß bleiben wird. Im Interesse des beiderseitigen Verhältnisses wäre dies wohl aus politischen, wie wirtschaftlichen Gründen ungemein zu bedauern, da beide Nachbarländer durchaus aufeinander angewiesen sind.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der erste Schulgang. Nächsten Montag lenken die A.B.C.-Schüler ihre Schritte in Be-

gleitung der Mutter nach der Schule, um dort feierlich aufgenommen zu werden. Auf den schmalen Schultern prangt der neue Ranzen. Der erste Schulgang. Stolz schreitet der kleine Liebling dahin, lachenden Auges, gespannt auf die Entwicklung der Dinge, die sich offenbaren werden, die Wangen glühen vor Erwartung, und fast übermüßig schaut er rechts und links, ob man ihn auch auf diesem ersten Schritt genügend beachtet und bewundert. Der kleine Guldindewell, dem dieser erste Schulgang als eine durch den Reiz der Neuheit besonders interessante Spielerei erscheint, ahnt es nicht, daß er aus seiner Kindheit Paradies vertrieben wird; Scherz und Lust waren bisher seine einzigen Begleiter, nun tritt der Ernst des Lebens gebieterisch an seine Seite. Der Jugend goldner Traum wird mitleidlos von der rauhen Wirklichkeit zerstört. Wehmütig schaut man dem kleinen A.B.C.-Schüler nach und eine Träne schießt sich ins Auge. Aber er sieht sie nicht, und das ist gut, denn er würde sie nicht verstehen, und sie würde bloß seinen Frohmut zerstören. Und mancher sagt sich still, daß es nur sein Bestes ist, daß er die Hand des Gärtners zu spüren bekommt, will der kleine A.B.C.-Schüler einst im Garten der Menschheit eine Zierde sein. Und das soll er werden. So ziehet denn hin, lohnend des Lehrers treues Bemühen, wachset, blühet und lernet. Gott gebe seinen Segen dazu!

Dippoldiswalde. Für die am 29. März d. J. in Anwesenheit des Herrn Kreisauptmanns Dr. von Oppen-Dresden unter dem Vorsteher des Herrn Amtshauptmann Dr. Sala abgehaltenen 3. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wies die Tagesordnung außer verschiedenen Mitteilungen 31 Punkte auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung dankte dem Herrn Kreisauptmann Herr Amtshauptmann Dr. Sala für sein Erscheinen und das dem Bezirke dadurch bewiesene Wohlwollen. Genehmigt — teilweise unter Bedingungen — wurden das Gesuch der Gemeinde Röhndach um Verminderung des Stammvermögens, die Ausnahmegewilligungsgesuche der Brandischen Erben in Böhmisch-Zinnwald und Liebichers-Schellerhau zur Grundstücksabtrennung, die Kapitalaufnahmegesuche der Gemeinden Johnsbad, Holzhausen, Geising, Hirschprung und Pöfendorf, der Beitritt der Stadtgemeinde Geising zum Landespensionsverband für Gemeindebeamte Sachsens, das Verhandlungsgesuch der Gemeinden Groß- und Kleinölsa über ein gemeinsames Elektrizitätsbezugs- und Lieferungsunternehmen, die Neuzeitsetzung des Gehalts des Gemeindevorstands zu Malter und die Konzessionsgesuche der Frau verehel. Müller-Bärenfels, Hentes-Birnau für das „Hotel zur Post“ in Altenberg, Wiegners-Röhndach, Rödtrichs-Grüngräbchen für den Gasthof „Zu den drei Linden“ in Lauenstein, Voglers- und Jilches-Reinhardtsgrünna, sowie die Schlachthausverlegung Knauthes-Geising. Abgelehnt oder abgewiesen wurden die Gesuche Knauthes-Glashütte zum Ausschank alkoholfreier Getränke und Straubes-Albernord zur Grundstücksabtrennung, sowie die Einwendung Kobachs-Schlottwig gegen den Ausspruch des Gemeinderats daselbst wegen der Fortverwaltung des Amtes einer Ausschussperson. Die Gebühren für die einzelne Vernichtungsüberwachung von Seuchenskadavern in der Fleischmehlfabrik wurde auf 60 Pf. festgesetzt. Die Aenderung des Verfahrens bei Gewährung staatlicher Wegebaubehilfen und der Vereinfachung des Erbschaftsbeschlusses stimmte der Bezirksausschuß zu, bewilligte weiter eine Unterstützung aus der König-Albert-Stiftung und sah wegen der Bezirkssteuer-Erhebung auf das Jahr 1910, der Sitzung über die Pensionsberechtigung der Bezirksbeamten und ihrer Hinterbliebenen, sowie über die Frage hinsichtlich der Un-

fallfürsorge für die Bezirksbeamten, der endgültigen Aufnahme eines Pensionärs in das Wittensstift und wegen der Erhebung einer Zeitung zum Amtsblatte der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie auf ein Zinsenerlassgesuch Entschliebung. Da Herr Forstmeister Breifeld-Rehefeld infolge Uebertritts in den Ruhestand demnächst aus dem Bezirke und aus dem Bezirksausschusse scheidet, dankte Herr Amtshauptmann Dr. Sala dem Scheidenden in herzlichen Worten für sein allzeit unermüßliches und uneigennütziges Wirken im Interesse des Bezirkes mit dem Wunsche, daß ihm noch ein langer befriedigender Ruhestand beschieden sein möge und gab der Versicherung Ausdruck, daß der Bezirksausschuß und mit ihm der Bezirk ihm fort und fort ein treues Gedenken bewahren werde. Herr Forstmeister Breifeld dankte hierauf bewegt für die ehrenden und anerkennenden Worte, versicherte, daß auch er oft und gern im Geiste im Bezirke weilen werde und er Vertrauen und Freundschaft während seines langjährigen Wirkens in überaus reichem Maße erfahren habe.

Damen-Vortrag. Wir machen unsere Leser darauf besonders aufmerksam, daß der in Deutschland bestbekannte „Hygienische Frauenbund“ auch in unserem Orte einen populär-wissenschaftlichen Damen-Vortrag veranstaltet. Die Urteile aus der Preise sind recht günstige, sodas wir den Besuch des Vortrages der Frauenwelt auf das Beste empfehlen.

Schaffet Ristkästchen! Da in Wald und Flur die Sträucher und Hecken immer mehr ausgerottet werden, so gehen auch den Vögeln die Nistplätze immer mehr verloren. Es wäre wirklich notwendig, daß Wald-, Feld- und Garteneigentümer sich der Sache annehmen und wieder Sträucherhecken anlegen, zumal der Anbau mit wenig Arbeit verbunden ist und doch lohnend erscheint.

Am 4. April vollenden sich 25 Jahre, daß Dippoldiswalde ein Warmbad besitzt, denn am gleichen Tage 1885 übergab der damalige Besitzer des Grundstücks, Musikdirektor Hoppe, das „Florabad“ der Oeffentlichkeit.

Am Sonnabend abend versuchte der jetzt in Bönchen, früher in Liebenau bedienstete Arbeiter Härtel seine im Erbgerichts-Gasthofe in Liebenau in Diensten stehende Geliebte zu erdroffeln. Auf die Hilferufe des Mädchens hin wurde dasselbe aus den Händen des Unseligen, der durch diese Tat jedenfalls die Folgen des Liebesverhältnisses beseitigen wollte, befreit. Härtel wurde an das Amtsgericht Lauenstein eingeliefert und dürfte der gerechten Strafe nicht entgehen.

Am 30. März verstarb nach nur kurzer Krankheit im 94. Lebensjahre Herr Kantor em. R. F. A. Schwenk in Sabisdorf. Er war einer der drei ältesten sächsischen Lehrer, die alle in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wohnten.

Glashütte, 31. März. An Stelle des Herrn Bürgermeister Friedrich, welcher am 29. d. M. Glashütte verlassen hat, um am 1. April als Stadtrat in Burg bei Magdeburg anzutreten, wurde in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats von 98 Bewerbern Herr Gemeindevorstand Dpitz aus Erfenschlag gewählt.

Da der Vorsteher des R. Militärvereins Kamerad Alfred Lindig seit 25 Jahren amtiert, hatte der Verein zum dritten Osterfesttag eine Feier veranstaltet mit verschiedenen Vorträgen, allgemeinen Besingen usw. Der stellvertretende Vorsteher Kamerad Burger hielt die Begrüßungsansprache und überreichte dem Jubilar im Namen des Vereins einen schönen silbernen Pokal. Der Bezirksvertreter Herr Dr. Braeutgam-Pöfendorf übergab ihm das Ehrenzeichen des Bundes nebst Diplom. Tanz und